

Predigt (5. Mose 7,6-12):

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Ich lese Worte aus dem 7. Kapitel des 5. Mosebuches:

6 Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, 8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. 9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, 10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. 11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. 12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat

Liebe Gemeinde!

Wie schön! Heute ist mal ein Bibeltext aus dem Alten Testament dran!

Gott, der Herr, spricht hier zu seinem Volk Israel. Eindringlich redet er ihm zu, an ihm selbst dran zu bleiben, an ihm festhalten. Das 5. Buch Mose bzw. das Deuteronomium ist voll davon. Kurz vor unserem Predigttext steht das bekannte Schema Israel, das Glaubensbekenntnis Israels, das ich vorlese: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen

Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.’ Gott lieb haben! Das ist das Programm des 5. Mosebuches, des Deuteronomiums. Das Ganze klingt schon gut pietistisch, so wie es vielen frommen Menschen aus unserer Gemeinde auch am Herzen liegt.

Damit wäre ich schon bei dem Heute, was Gott hier und jetzt uns zuspricht und womit er uns anspricht.

Diese Worte waren damals sicherlich an das Volk Israel gerichtet.

Aber das Alte Testament ist auch Teil unserer Bibel. Es betrifft auch uns!

Israel ist Gottes Volk, ganz klar - nicht nur damals, sondern auch noch heute! Das ist im Lauf unserer Kirchengeschichte leider in schlimmer Weise vergessen worden.

Meines Erachtens betrifft aber das, was Gott hier sagt, nicht nur sein Volk Israel, sondern auch uns!

Gott spricht hier nicht nur Israel, sondern auch seine Kirche an.

Das Ganze kann man teils wunderschön parallel auf Gottes Volk Israel und seine Kirche beziehen! Ich werde das anhand von drei Punkten in der Predigt - zu mindestens anfangs - auch tun.

Punkt 1: ‚Gottes verbindliche Liebe zu uns Menschen!‘

Punkt 2: ‚Gottes Zorn!‘

Punkt 3: ‚Sich an Gott und seine Gebote halten!‘

Ich komme zum ersten Punkt: ‚Gottes verbindliche Liebe zu uns Menschen.‘

Ich denke daran, wie wir Menschen uns genau danach sehnen. In unserer Leistungsgesellschaft wollen wir uns diese Liebe oft erarbeiten und kämpfen

dafür, dass der andere uns anerkennt und wert schätzt. Ganz anders ist das bei Gott! Er schaut nicht nach unserem Verdienst, nach dem, was wir geschafft haben, wo wir erfolgreich, besser als der andere waren.

Das wird so wunderschön an der Erwählung Israels deutlich.

Nicht weil Israel so ein tolles Volk war, das alle anderen Völker überragte, hat er es erwählt. Im Gegenteil es war klein. Das ist es bis heute - dieser kleine transkontinentale Fleck zwischen Europa, Asien und Afrika - noch nicht mal so groß wie das Bundesland Nordrheinwestfalen. Nein, es gibt dafür keinen Grund, der bei Israel selbst liegt.

Es war vielmehr Gottes freie Entscheidung! Aus freien Stücken hat er Israel geliebt und liebt er es bis heute!

Und das ist nicht eine Liebe, die mal so für einen Augenblick entflammt und nach einer bestimmten Zeit wieder erlöscht. So sind wir Menschen vielleicht gestrickt, aber Gott nicht!

Gottes Liebe ist verbindlich! Er hat damals ein festes Versprechen den Ervätern und den Vorfahren Israels gegeben und zu diesem Versprechen steht er bis heute.

Genauso verhält sich Gott auch zu seiner Kirche bis heute.

Gerade heute am Taufgedächtnissonntag, wo wir den bekannten Taufbefehl Jesu gehört haben und ein altes Tauflied gesungen haben, wird uns das deutlich:

Gott liebt uns ganz fest! Er beschenkt uns mit seiner Liebe, komme, was mag! Er gibt uns nicht auf, sondern wendet sich uns immer wieder auf's Neue zu!

Martin Luther selbst hat das immer wieder betont und in schweren Zeiten der Anfechtung mit Kreide auf den Tisch geschrieben: Ich bin getauft!

Dass heißt: Gott liebt mich, auch wenn ich mich nicht geliebt weiß und damit so meine Schwierigkeiten habe.

Das Schöne ist, dass das nicht nur so eine allgemeine Wahrheit ist, die im luftleeren Raum steht. Nein, Gott macht es ganz konkret. Seine Liebe macht wirklich Geschichte mit uns Menschen.

Israel hat er damals aus der Knechtschaft in Ägypten befreit und erlöst!

Seine Kirche hat er durch das Kreuz Jesu Christi von aller Knechtschaft der Schuld befreit und erlöst!

Genauso zeigt sich unter uns Gottes verbindliche Liebe!

Er bleibt uns darin treu! Das gilt auch konkret für dich Alex und deine Frau Mareike, wenn ihr euch nun von unserer Gemeinde verabschiedet und euch neu auf den Weg macht! Diese feste Zusage habt ihr! Und die haben auch wir, unsere Gemeinde, wenn wir uns jetzt neu auf den Weg machen und schauen, wie es mit unserer Jugendarbeit in Raderthal weitergeht.

(Pause)

Ich komme nun zum zweiten Punkt: ‚Gottes Zorn!‘

Wer genau zugehört hat, der hat einen hammerharten Satz in unserem Predigttext gehört. Da wird von einem Gott geredet, der ‚vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um.‘

Das ist harter Tobak! Da muss ich echt schlucken.

Ich wage das, kaum auszusprechen, weil ich sofort an das denke, was in Norwegen geschehen ist. Da hat ein Mensch, der so unscheinbar lebte, ein furchtbares Attentat angerichtet.

Das Böartige und Teuflische dabei ist: Er hat sich selbst zu Gott, dem Richter aufgespielt. Er hat seinen Hass mit Hilfe des Christentums rechtfertigt und viele Menschen aus dieser Perspektive umgebracht, um ein klares Zeichen zu setzen.

Genau darin liegt das abgrundtief Böse, so wie der Teufel im 3. Kapitel aus dem 1. Buch Mose beim Sündenfall an die Menschen herantritt und ihnen einzutrichtern versucht: ‚Ihr werdet sein wie Gott.‘

Da muss man mit aller Deutlichkeit sagen: Nein, wir sind nicht Gott! Wir können uns nicht anmaßen, in seiner Position unserem Mitmenschen gegenüber aufzutreten.

Das, was in dem harten Bibelvers steht, wo es um Hass geht, können wir uns nie zu eigen machen. Ansonsten wird es richtig böse!

Das ist und bleibt allein Gottes Sache!

Damit habe ich aber noch nicht gesagt, wie man den hochproblematischen Bibelvers hier verstehen kann.

Zum einen denke ich da: Gott ist uns gegenüber nicht gleichgültig kalt. Gott nimmt uns ernst! Gott liebt und fühlt mit uns! Er ist so verletzlich, verwundbar. Daher kann er richtig Emotionen zeigen. Der kann tatsächlich echt sauer und wütend werden!

Zum anderen verstehe ich den Bibelvers so: Ich kann mich von Gott abwenden und seiner Liebe total verschließen. Die Möglichkeit besteht anscheinend. Gott zwingt mir seine Liebe nicht auf. Dann muss ich mich nicht wundern, wenn ich dann letztendlich außen vor stehe, ja am Ende mit leeren Händen da stehe.

Ich komme zum dritten Punkt: ‚An Gott festhalten‘

Jetzt kommt das, was eben so typisch für das 5. Buch Mose, das Deuteronomium ist. Es erfolgt nun die klare Ermahnung, das auch zu leben, sich an die Liebe Gottes zu halten und seine Gebote zu befolgen. Es geht tatsächlich darum, so eine Beziehung zu ihm aufzubauen.

Ich verstehe das ähnlich wie in einer Liebesbeziehung. Wenn der eine nur gibt und es kommt keine Antwort, ja, dann läuft das Ganze im Grunde in's Leere. Dann ist auf kurz oder lang die Beziehung tot.

Da stellt sich schon die Frage: Gott beschenkt uns mit seiner Liebe. Aber können wir es uns mit seiner Liebe verscherzen?

Anscheinend besteht die Möglichkeit. Es wird Israel und auch uns, der Kirche kein Heilsautomatismus gepredigt.

Aber wir haben auch, ja vor allem Gottes feste Zusage, dass er uns ganz verbindlich liebt, dass er immer wieder auf's Neue, unermüdlich uns nachgeht, sich uns zuwendet und uns nicht aufgibt!

Das ist die frohe Botschaft, auf die wir uns verlassen können, der wir uns anvertrauen können und die es dann auch in unserem Alltag gegenüber Gott und unserem Mitmenschen zu leben gilt!

Um es nochmals mit den Worten unseres Predigttextes zu sagen:

„Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.“ Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.